

PATERSON

2016

von Jim Jarmusch

mit Adam Driver, Golshifteh Farahani...

Kamera: Frederick Elmes



Zum Glück gibt es Ausnahme-Filmregisseure wie Jim Jarmusch, die durch ihren poetischen, alltäglich-aussergewöhnlichen Blick auch unsere Blicke auf die meist übersehenen Details um uns herum lenken, bei Jarmusch meist noch gewürzt durch einen unterschweligen, einzigartigen, oft auch schrägen Humor. Hier gelang ihm ein Meisterwerk, in dem die Kamera die Schönheit und Poesie sogar im industriellen Stadtchaos sieht und dies in Beziehung setzt zur Naturschönheit, die manchmal auch im Alltäglichen unterzugehen droht. Sieben Tag eines jungen Paares, das unterhaltsam zwischen Routine und Originalität pendelt.

Die Geschichte spielt in Paterson, einer Kleinstadt in New Jersey, und der junge Protagonist ist ein gedichteschreibender Busfahrer mit dem gleichen Namen. Aus lauter wunderbaren, unvermuteten und lebensbejahenden Überraschungen lebt dieser Streifen. Alles ist alltäglich und aussergewöhnlich zugleich, es kommt immer nur auf die Perspektive an. Hier ist sie humorvoll und poetisch und originell zugleich. Wiederholungen (die an den Film „Täglich grüsst das Murmeltier“ von Harold Ramis/Trevor Albert aus dem Jahre 1993 mit Bill Murray erinnern) wechseln sich ab mit einfallsreichen, äusserst humorvollen Alltagssituationen, die bei aller Heiterkeit philosophischen Hintergrund haben und Glück und Liebe und Selbstrealisierung betreffen und uns Publikum anstecken können.

Gäbe es nicht diesen Film, wären am Schluss all die kleinen, hinreissenden Alltagsgedichte des Busfahrers Paterson, durch den nervenden Mops Marvin vernichtet, verloren. Aber wir haben zugeschaut und zugehört bei ihrer Entstehung, wenn Paterson dichtet, kurz vor dem Schichtbeginn oder in der Mittagspause mit der stets anders und eben überraschend gefüllten Lunchbox, von der wunderschönen Frau Laura vorbereitet, die vor lauter Ideen und Vorlieben (unter anderem für die Farben Schwarz und Weiss) stets Neues kreiert und an ihren dichtenden Mann als grossen Künstler glaubt. Paterson erlebt die Normalität immer wieder in originellen Verdoppelungen, indem mehrfach in unterschiedlichen Situationen Zwillingspaare auftauchen, oder Anspielungen aus vorhergehenden Szenen eine witzige Auflösung finden. Der Barbesitzer führt Schachturniere mit/gegen sich selber, ein ständig klagender Busfahrerkollege verstärkt die positive Lebenshaltung von Paterson. Ein Film für Optimisten und die es durch feinen, niemals schrillen Humor werden wollen.



Katka Räber-Schneider

Psychologin/ Paar-Coaching, Trauerreden, Autorin, Journalistin, Fotografin
